

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Bayern

Migrantinnen machen sich fit fürs Ehrenamt

Nürnberg/Würzburg/Regensburg/Ingolstadt/Augsburg.

Der Wille ist da, aber „Wie werde ich Helferin im Integrationsprozess?“ – Antworten auf diese Frage bot eine Grundlagenschulung von IN VIA Bayern im Frühjahr in Nürnberg. Interessante Vorträge und Workshops zu den Themen Ehrenamt, Kultursensibilisierung und Werte(konflikte) bereiteten die Migrantinnen auf ein mögliches ehrenamtliches Engagement in ihren Wohnorten vor. In Würzburg, Nürnberg und Regensburg ist das Projekt „Zuhause in Bayern“ bereits angesiedelt und soll dort ein Netzwerk zwischen Flüchtlingsfrauen und Migrantinnen, die schon länger in Deutschland leben, knüpfen und die Integration von Flüchtlingsfrauen fördern. Insgesamt engagieren sich im Rahmen des 2016 gestarteten Projekts jetzt schon etwa drei Dutzend Multiplikatorinnen aus 17 verschiedenen Herkunftsländern für rund 70 geflüchtete Frauen.

„Schon nach wenigen Stunden zeigte sich, wie stark ein gemeinsames Ehrenamt verbinden kann“, so Projektleiterin Andrea Paul, „das Interesse an einem praktischen Einsatz war groß.“



©Mojgan Hajifaraji/IN VIA Bayern

Gehört haben die Frauen im Laufe der Schulung beispielsweise einiges über Möglichkeiten und Grenzen des Ehrenamtes, das bei allem persönlichen Engagement nicht mit ei-

Politik & Gesellschaft

Feindlichkeit gegen Muslime und Islamismus verstärken sich gegenseitig

Muslimfeindlichkeit, rechtsextreme Gruppen und islamistischer Fundamentalismus sind eng miteinander verknüpft und verstärken sich gegenseitig. Dies zeigt eine Analyse von über einer Million islamistischer und rechtsextremer Beiträge in sozialen Netzwerken. Der Studie zufolge ähneln sich die Strategien zur Mobilisierung und Radikalisierung. Beide Ideologien verfolgen dasselbe Ziel: die Abschaffung der offenen Gesellschaft.

Vor allem nach islamistischen Terroranschlägen steigt die Zahl antimuslimischer Beiträge in den Sozialen Medien. Andererseits reagieren Islamisten auf Ereignisse wie rechtsextreme Demonstrationen oder die Wahlergebnisse der AfD, um das Bild eines muslimfeindlichen Westens zu verstärken. Die Studie schlussfolgert, dass beide Seiten in einem wechselseitigen Abhängigkeitsverhältnis stehen, um ihren extremistischen Narrativen Glaubwürdigkeit zu verleihen. Für die Studie hat das Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena mit dem Londoner Institut für Strategischen Dialog (ISD) kooperiert. Die Studie finden Sie unter: www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/IDZ_Islamismus_Rechtsextremismus.pdf

Qualifizierung & Ausbildung

Josefstag 2019: Hände reichen – Brücken bauen! Jugend braucht Perspektive in Europa

Mit diesem Motto wollen die Träger der katholischen Jugendsozialarbeit im Jahr der Wahl zum Europäischen Parlament ein klares Zeichen der Jugendsozialarbeit und Jugendarbeit für Europa setzen. Ebenfalls soll auch darauf aufmerksam gemacht werden, dass durch einen Ausbau der Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds und Erasmus+ die Bedingungen für junge Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten in Europa verbessert werden. Traditionell dient der Josefstag dazu, bundesweit in den Einrichtungen der katholischen Jugendsozialarbeit Begegnungen mit kirchlichen und politischen Entscheidungsträgern zu initiieren. Im kommenden Jahr sollen besonders auch Kandidatinnen und Kandidaten für das Europäische Parlament Einblick in die Arbeit der Einrichtungen der Jugendsozialarbeit erhalten und mit den Jugendlichen in Kontakt kommen.

Alle Informationen zum Josefstag finden Sie unter: www.josefstag.de

Hartz IV-Sanktionen für unter 25-Jährige abschaffen - Zwischenruf des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit

Anlässlich einer Anhörung im Deutschen Bundestag zur Sanktionspraxis im SGB II Ende Juni fordert der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit, die Sanktionsregelungen für die Zielgruppe der unter 25-Jährigen zu entschärfen. Denn für diese Zielgruppe haben die Sanktionierungen teils weitreichende Folgen, worauf der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit mit einem „Zwischenruf“ hinweist. Er fordert daher, die verschärften Sanktionsregeln für unter-25-Jährige abzuschaffen. Laut einer Antwort der Bundesagentur für Arbeit auf eine Anfrage der Bundestagsabgeordneten Sabine Zimmermann (arbeitsmarktpolitische Sprecherin der Linksfraktion) geht hervor, dass in den letzten 10 Jahren insgesamt 2.076.715.763 Euro von den Jobcentern einbehalten und

ner „Freundschaft“ zu verwechseln sei und zu dem „Nein sagen“ gehöre. „Die Unterstützung darf niemanden überfordern“, so Andrea Paul, „wir begleiten die Frauen daher auch im Rahmen des Projekts „Zuhause in Bayern“ und bieten regelmäßige Schulungen an den Projektstandorten an“.

Der Gedanke dahinter: Zugewanderte Frauen, die schon länger in Deutschland leben, können besser verstehen, wie sich die Neuangekommenen fühlen. Durch die jahrelangen Bemühungen, ihr Leben in Deutschland neu zu gestalten, haben viele Migrantinnen interkulturelle Kompetenz erlangt – und sind die besten Vorbilder. Ihre Sprachkenntnisse, die Vertrautheit mit dem Wohnort, ihre Erfahrung mit Behörden oder ihr Einblick in das deutsche Schulsystem bilden ein großes Kapital, das der Integrationsarbeit zugutekommen soll. Profitieren sollen davon vor allem Mädchen sowie Frauen mit ihren Kindern, deren besondere Situation tendenziell eher übersehen wird.

Durch ihr bürgerschaftliches Engagement erleichtern die Frauen nicht nur anderen den Einstieg hierzulande. Sie selbst nehmen eine aktive Rolle in unserer Gesellschaft ein, definieren ihr Selbstverständnis neu und bauen Vertrauen in die eigenen Kompetenzen auf. Das wiederum fördert ihre Integration und die ihrer Familien.

Die Basiskosten für die Projektstandorte Nürnberg, Würzburg und Regensburg des zunächst bis Oktober 2018 befristeten Projekts werden vom IN VIA Landesverband aus den Projektmitteln der Deutschen Fernsehlotterie getragen. Förderer sind u.a. auch die Dr. Harry und Irene Röser Bley Stiftung.

Dankenswerterweise fördert das Bayerische Staatsministerium des Innern und für Integration zwei Pro-

Hartz-IV-Beziehenden nicht ausgezahlt wurden. Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit.

Informationen finden Sie hier: www.jugendsozialarbeits-news.de und www.Kooperationsverbund-Jugendsozialarbeit.de

Enquete-Kommission zu „Beruflicher Bildung in der digitalen Welt“ eingesetzt

Der Bundestag hat Ende Juni eine Enquete-Kommission eingesetzt, um zu untersuchen, wo und in welcher Form die berufliche Bildung an die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt angepasst werden muss. Beleuchtet werden soll insbesondere, inwieweit die Stärken des Systems dabei weiter ausgebaut und mögliche Zugangshürden abgebaut werden können. Besonders berücksichtigt werden sollen die Aspekte Sicherung des Fachkräftebedarfs, niedrigschwellige und diskriminierungsfreie Zugänge zu Bildungs- und Qualifizierungsangeboten sowie Aufgaben wie pflegerische, pädagogische und Sorgetätigkeiten. Die Kommission setzt sich aus 19 Bundestagsabgeordneten und 19 Sachverständigen zusammen. Sie soll öffentlich tagen können, vor allem bei Anhörungen und Fachgesprächen. Quelle: LAG KJS NRW.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Webseite des Deutschen Bundestags unter:

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2018/kw26-de-enquete-berufliche-bildung/560334Enquete>

Jugendsozialarbeit

„Jugend-Check“ als Prüfinstrument für Gesetzesvorhaben ausführlich erklärt

Im Rahmen der Jugendstrategie des Bundes „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft soll ein Jugend-Check als Prüf- und Sensibilisierungsinstrument für Gesetzesvorhaben auf bundespolitischer Ebene entwickelt werden. Bereits 2013 wurde der Jugend-Check im Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD angekündigt und seit August 2017 vonseiten des Kompetenzzentrums Jugend-Check koordiniert und durchgeführt. Wie es zum Jugend-Check kam, anhand welcher Kriterien er prüft und warum ein Jugend-Check ein wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung der Eigenständigen Jugendpolitik ist, erklärt das Kompetenzzentrum jetzt nochmal ausführlich unter: <https://www.jugendgerecht.de/jugend-check/der-jugend-check-ein-instrument-fuer-eine-jugendgerechte-gesetzgebung/>

Bildung

Warum hakt es bei der Umsetzung des Rechts auf inklusive Bildung?

In der neusten Ausgabe des Online-Magazins „DENK-doch-MAL“ wird der Stand der inklusiven Ausrichtung des deutschen Bildungswesens genau in den Blick genommen. Angesichts der zweiten Staatenprüfung durch den UN-Prüfausschuss zur Umsetzung des Rechts auf inklusive Bildung fragen sich die Autorinnen und Autoren unter anderem, warum die Aufbruchsstimmung in Sachen Inklusion verfliegen ist und worin die Schwierigkeiten der Umsetzung an Schulen besteht. Nach wie vor führe das deutsche Schulsystem zu einer ungerechten Verteilung von Bildungs- und Entwicklungschancen und zu einer Vergeudung von Potenzialen, die sich in der Bildungsbiografie fortsetzen. Aus

jekte: Einmal die Schulungen für die Ehrenamtlichen und zum anderen zwei neue Projekt-Standorte in Augsburg und in Ingolstadt. Ziel ist es hier, Multiplikatorinnen zu finden, die Migrantinnen mit Bleibeberechtigung unterstützen.

Annette Bieber

diesen Gründen schneidet Deutschland seit Jahrzehnten schlecht ab im internationalen Vergleich von Bildungssystemen.

Ausgabe 03/2018: <http://denk-doch-mal.de/wp/Ausgaben/03-18-ausseninnen-andersgleich-inklusive-bildung-in-exklusiven-zeiten/>

Migration & Flucht

Solidarische Aktionen und Bündnisse in der Migrationsgesellschaft

Für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft angesichts von Rassismus und Rechtsextremismus ist Solidarität unerlässlich. In der Zusammenarbeit mit Selbstorganisationen geflüchteter oder migrierter Menschen zeigt sich jedoch oftmals eine paternalistische und koloniale Denkweise. Welches Verständnis steckt hinter solidarischen Aktionen und Bündnissen und wie kann eine rassistuskritische Solidarität aussehen? Eine Vorstellung davon, wie die solidarische Praxis gelingen kann, bietet die neue Ausgabe der Zeitschrift "Überblick" des Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismus in NRW. Der "Überblick" setzt sich mit Solidarität als Notwendigkeit einer rassistuskritischen Arbeit auseinander, stellt das Konzept Empowerment und Powersharing vor und gibt einen Einblick in die Arbeit der jüdisch-muslimischen „Salam-Shalom-Initiative“. Den "Überblick" können Sie hier downloaden: www.ida-nrw.de/fileadmin/user_upload/ueberblick/Ueberblick_022018.pdf

Mädchen & Frauen

Fachtag „Armutrisiko Frau-Sein?! Weibliche Lebensläufe und weitreichende Entscheidungen“

Am 25. September 2018 veranstaltet das Projekt des Deutschen Caritasverbandes „Armut sehen. Menschen beteiligen. Not bekämpfen“ in Zusammenarbeit mit IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland und dem Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) in Berlin den Fachtag zum Thema Frauen und Armut. Unterbrochene Erwerbsbiographien und Teilzeitbeschäftigung, Care-Arbeit für Kinder und Angehörige, die Ausübung eines geringer entlohnten Berufs, Partnerwahl und Trennungen – viele persönliche Entscheidungen und schicksalhafte Fügungen können in die Armut führen. Noch immer sind von den genannten Faktoren Frauen stärker betroffen als Männer. Bei dem Fachtag kommen betroffene Frauen zu Wort, Fachkräfte der sozialen Arbeit, Wissenschaftlerinnen und Politikerinnen. Das Programm mit den Anmeldehinweisen finden Sie in der Anlage. Ihre Online-Anmeldung soll bis zum 13. August 2018 eingehen.

Fachtagung Religion – Migration – Gender. Was trägt die Pastoral zur Integration bei?

Vom 10. bis 12. September 2018 findet in der Katholischen Akademie in Berlin die Fachtagung „Religion – Migration – Gender. Was trägt die Pastoral zur Integration bei?“ statt. Im Spannungsfeld von Migration, Religion und Gender führt der Diskurs um geflüchtete Menschen in unserer Gesellschaft zu teils heftigen Kontroversen. In der Tagung geht es darum, welchen Beitrag die Pastoral in dieser Herausforderung zur Integration leisten kann. Weitere Informationen und Anmeldung unter: <https://www.frauenseelsorge.de/migration.html>



Neue Programme & Projektausschreibungen

Aktiv für Demokratie und Toleranz: Wettbewerb für zivilgesellschaftliche Projekte gestartet

Seit 2001 zeichnet das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erfolgreiche zivilgesellschaftliche Projekte aus. Der Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ soll die Vielfalt des zivilgesellschaftlichen Engagements in Deutschland sichtbar machen und zu eigenem Engagement inspirieren. Gesucht werden bereits durchgeführte und übertragbare Projekte für eine lebendige und demokratische Gesellschaft. Dieses Jahr werden besonders Projekte unterstützt, die sich gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben in Deutschland, gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie für die Prävention von Radikalisierung einsetzen. Die Bewerbung um eine Auszeichnung in Höhe von 2.000 bis 5.000 Euro ist bis zum 23. September möglich. Mehr Informationen unter: <http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/aktiv-wettbewerb/172791/ab-sofort-bewerben>

Termine & Tagungen

Bundesweite Fachtagung „Schulsozialarbeit: Bilanz und Perspektiven“ am 20.09.2018 in Freiburg

Die Schulsozialarbeit in Deutschland ist gekennzeichnet durch unterschiedliche Verständnisse und Anbindungen, auch bzgl. der finanziellen Absicherung. Das Zentrum für Kinder- und Jugendforschung Freiburg (FIVE e.V.) hat die Freiburger Schulsozialarbeit in einem mehrjährigen Verfahren evaluiert. Die Ergebnisse werden bei der Fachtagung am 20.09.2018 vorgestellt und in einen bundesweiten Zusammenhang gestellt. IN VIA Deutschland im Netzwerk der BAG KJS ist mit einem Workshop beteiligt zum Thema: Verbreitung und Absicherung von Schulsozialarbeit – Eine Frage der Trägerschaft!? Anmeldeschluss ist der 31.07.2018.

Den Tagungsflyer finden Sie im Anhang dieser Nachrichten.

Fachtagung „Alltagsrassismus und Rechtspopulismus - Verantwortung der JSA zur Demokratiebildung!“ am 13.11.2018 in Frankfurt/Main

Anlass für die Fachtagung von BAG KJS/IN VIA Deutschland sind die aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen und die weiter dringende Auseinandersetzung der Jugendsozialarbeit mit Alltagsrassismus und Rechtspopulismus. Wie ist die Jugendsozialarbeit insgesamt, aber auch in ihren Teilbereichen aufgestellt, wenn es um die Vermittlung demokratischer Werte und Menschenrechte geht? Kommt ihr eine spezifische Verantwortung zu in der Auseinandersetzung mit jungen Menschen? Diese Fragen werden diskutiert und Handlungserfordernisse erarbeitet. Für die Tagung am 13.11.2018 in Frankfurt sind Anmeldungen bis zum 01.10.2018 möglich.

Programm und Anmeldeformular finden Sie im Anhang dieser Nachrichten

Literatur- & Webtipps

Neues Familienportal gestartet

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat ein neues Familienportal eingerichtet. Ob Elterngeld, Kinderzuschlag oder Unterhaltsvorschuss – unter der Webadresse www.familienportal.de finden Fa-

milien erstmals unter einem digitalen Dach alle wichtigen Informationen und Beratungsangebote rund um das Thema Familie. Das neue Familienportal informiert nicht nur zielgenau über sämtliche staatliche Familienleistungen, sondern liefert auch wichtige Hinweise zu weiteren Leistungen wie Ausbildungsförderung, Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe.

Die vollständige Pressemitteilung finden Sie unter: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/neues-familienportal-startet/127054>

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- Personalentwicklung – Herausforderungen und Möglichkeiten, 30.08. – 01.09.18, www.invia-akademie.de
- Praxisorientiertes Projektmanagement – in Sekretariat und Verwaltung, 31.08. – 01.09.18, www.invia-akademie.de

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Datenschutz in der sozialen Beratung, 25.09. – 26.09.2018 in Frankfurt/Main

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über www.caritas-akademien.de finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: www.invia-akademie.de.



IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Deutschland e.V.
Karlstr. 40, 79140 Freiburg
Redaktion: Marion Paar
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-
sten Ausgabe: 25.07.2018

Berichte an:
regina.razzaq@caritas.de